

BDZ

Deutsche Zoll- und
Finanzgewerkschaft

WAHL JOURNAL



PERSONALRATSWAHLEN 2012 | WWW.BDZ-WAEHLEN.DE



KLAR

GRÜNDE,
WARUM DER
BDZ DIE
RICHTIGE
WAHL BLEIBT

PROFILIERT

ADELHEID
TEGELER
UND DIETER
DEWES
IM PORTRÄT

SCHARF

THEMEN,
DIE
UNSEREN
SENF
BRAUCHEN

ATTRAKTIV

STÄDTEREISEN
NACH
BERLIN UND
MÜNCHEN ZU
GEWINNEN

WAHLAUFRUF DES BDZ-BUNDESVORSITZENDEN KLAUS H. LEPRICH



Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

das Bundespersonalvertretungsgesetz ist von dem Grundsatz der Zusammenarbeit von Personalvertretungen, Gewerkschaften und Verwaltung geprägt. Am 28. März können Sie darüber entscheiden, ob wir Personalräte bekommen, die kompetent und mit der unverzichtbaren gewerkschaftlichen Unterstützung „ihren Senf dazu geben“, „sich nicht die Butter vom Brot nehmen lassen“ und die Verwaltung auch mal fragen, „ob sie noch alle Latten am Zaun hat“. Der öffentliche Dienst und die Bundesfinanzverwaltung stehen in den nächsten Monaten vor gewaltigen Herausforderungen. Beauftragen Sie verhandlungserfahrene und starke Interessenvertretungen mit der Wahrnehmung Ihrer Interessen.

Darum bitte ich Sie, Ihre Stimme auch für Ihre Interessen einzusetzen und den Kandidatinnen und Kandidaten des BDZ das Vertrauen auszusprechen. Denn je stärker wir vertreten sind, desto mehr Gewicht hat unser Wort, desto mehr Einfluss können wir auf Entscheidungen nehmen, desto mehr können wir für Sie erreichen. Und wir haben uns große Ziele gesteckt – ehrgeizig, aber erreichbar, für Beamtinnen und Beamte sowie für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Was nutzen schließlich überzogene Forderungen, wenn sie von unseren Verhandlungspartnern

leicht als Wahlkampfgetöse abgetan werden können? Uns geht es um realistische, ehrliche, persönliche Interessenvertretung, von einer verbesserten Personalausstattung und einem Personalentwicklungskonzept bis hin zu einer leistungsgerechten Bezahlung auf der Basis einer praxisgerechten Dienstpostenbewertung, einer objektiven Beurteilung und einer verbesserten Planstellenausstattung für alle Laufbahnen.

In diesem Wahljournal können Sie lesen, was wir erreicht haben und wie viel wir gemeinsam erreichen können. Mit Ihnen und für Sie. Lassen Sie sich also nicht die Butter vom Brot nehmen und sorgen Sie dafür, dass der BDZ mit seinen Personalratsmitgliedern auf allen Stufen so vielstimmig, klar und deutlich vernehmbar bleibt wie in der Vergangenheit: Machen Sie den 28. März zu Ihrem Tag oder nutzen Sie schon vorab die Möglichkeit zur Briefwahl. Ich danke Ihnen!

A handwritten signature in black ink that reads "Klaus H. Leprich".

Klaus H. Leprich, Bundesvorsitzender



BDZ IN AKTION	6
Erfolgreiche Einkommensrunde	
UNSER ERFOLG	10
Planstellenhebungen für 2012	
THEMA BEFÖRDERUNGEN	12
Zahlen auf einen Blick	
EIN RÜCKBLICK	14
Vier Jahre, sechs Seiten, ein Muss	
GROSSE ZIELE	20
Auf dem Plan für die nächsten vier Jahre	
UNSER ERFOLG	22
Die Rettung der Polizeizulage	
DARUM BDZ	24
Stimmen und Stimmungen	
DIETER DEWES	28
Der Spitzenkandidat im Gespräch	

ADELHEID TEGELER	34
Die Spitzenkandidatin im Gespräch	
UNSER ERFOLG	38
Personalentwicklung der Tarifbeschäftigten	
AUSGEZEICHNETE KAMPAGNE	40
Der Wahlkampf 2008	
ERFOLGREICHE FORTSETZUNG	42
Der Wahlkampf 2012	
GROSSES GEWINNSPIEL	44
Unser Kreuzworträtsel kann Sie nach Berlin bringen	
ECHT SPRUCHREIF	46
Ihre Ideen können eine Reise nach München wert sein	
ÜBERALL BDZ	48
Wo wir für Sie da sind	
ALLES WICHTIGE	51
Das Impressum auf einen Blick	

BDZ IN AKTION: DIE EINKOMMENSRUNDE 2010 HUNDERTE DEMONSTRIEREN IN BERLIN

NACH EINER REIHE VON REGIONALEN PROTESTVERANSTALTUNGEN, AN DENEN MITGLIEDER DES BDZ TEILNAHMEN, BETEILIGTEN SICH ÜBER 350 BDZ-MITGLIEDER AUS DEM GESAMTEN BUNDESGBEIT AM 9. FEBRUAR 2010 IN BERLIN AN DER GROSSEN DEMONSTRATION ZUR EINKOMMENSRUNDE 2010. DER DEUTLICHE APPELL AN DIE ARBEITGEBER: MAN SOLLE IN DER TARIFRUNDE ENDLICH EIN VERHANDLUNGSFÄHIGES ANGEBOT VORLEGEN! BDZ-CHEFKLAUS H. LEPRICH BEKRÄFTIGTE: „WIR SIND GUT AUFGESTELLT UND KAMPFBEREIT.“

BDZ-Grün, so weit das Auge reichte: Wie in den vergangenen Jahren und bei den zahlreichen vorangegangenen Protestaktionen stellte der BDZ die Mehrzahl der Demonstrantinnen und Demonstranten auf der Großkundgebung. Mit einer klaren Aussage: Auch die Beschäftigten der Bundesfinanzverwaltung erwarten eine Gegenleistung dafür, dass sie die Einnahmen des Staates sichern. „Wir sind der öffentliche Dienst. Wir machen unsere Arbeit gut. Und dafür haben wir eine Anerkennung verdient, die für jede und jeden Einzelnen spürbar sein muss.“ So brachte eine Vertreterin des BDZ die Forderung auf den Punkt.

DER STAAT MUSS „JA“ ZUM ÖFFENTLICHEN DIENST SAGEN

Unzählige Dienstleistungen der Beschäftigten gegenüber Bürgerinnen und Bürgern sorgen dafür, dass der Staat erfolgreich zusammengehalten

wird. Wenn dieser Erfolg anhalten soll, müssen diese Aufgaben qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernehmen – und deshalb darf der Staat an ihnen nicht sparen! Deutlich mehr Gehalt wäre ein ebenso deutlicher Beweis, dass das „Ja“ zum öffentlichen Dienst mehr als ein Lippenbekenntnis ist.

TOSENDER BEIFALL FÜR KLAUS H. LEPRICH

BDZ-Bundesvorsitzender Klaus H. Leprich machte klar, dass nur ein solidarisches Auftreten sowohl der Beamtinnen und Beamten als auch der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zum Erfolg für beide führen kann. Schließlich ist ein erfolgreicher Tarifabschluss die Basis für eine anschließende Besoldungsrunde für die Beamtinnen und Beamten. Für die Verhandlungsführer auf Arbeitgeberseite hatte Leprich einige deutliche Worte im Gepäck: Deren Vorwurf, die Forderungen der Gewerkschaften





Demonstration zur Einkommensrunde
am 9. Februar 2010 in Berlin

seien maßlos, konterte er mit dem Hinweis auf die Subventionierung mächtiger Hotelketten über Steuergelder, die dafür gar nicht vorhanden sind. Von jemandem, der so handle, lasse man sich keine Maßlosigkeit vorwerfen!

Leprich betonte die Bedeutung des öffentlichen Dienstes, der Tag für Tag und Nacht für Nacht hochwertige Markenprodukte produziere und sicherlich keine Schuld daran habe, wenn in der inneren und äußeren Sicherheit und bei der Einnahmesicherung Tausende Zöllnerinnen und Zöllner fehlten.

GUT AUFGESTELLT UND KAMPFBEREIT

Für die Beamtinnen und Beamten des Bundes forderte Leprich Gleichbehandlung sowohl in der Einkommensrunde als auch hinsichtlich der Arbeitszeit und Leistungsbezahlung. Die Arbeits-

zeit der Tarifbeschäftigten müsse für alle gelten – das sei nicht maßlos, sondern ganz im Gegenteil: gerecht! Mit tosendem Beifall von den über 1.000 Demonstrantinnen und Demonstranten machte Leprich klar, dass man den Forderungen notfalls über neuerliche Warnstreiks und Protestveranstaltungen Nachdruck verleihen würde.

UND SO SIEHT'S AUS:

Einen Monat später war der Tarifkonflikt beigelegt. Arbeitgeber und Gewerkschaften einigten sich auf einen Tarifabschluss, der eine Einmalzahlung und eine prozentuale Gehaltserhöhung in drei Stufen vorsieht. Das Ergebnis, das auch auf die Beamtinnen und Beamten übertragen wurde, finden Sie in der Übersicht. Der Schlichterspruch blieb hinter den Erwartungen der Gewerkschaften zurück, waren diese doch mit der Forderung mit einem Gesamtvolumen von fünf Prozent in die

DIE EINKOMMENSRUNDE 2010 IN ZAHLEN:

Lineare Erhöhung um 1,2 Prozent ab 1. Januar 2010

Lineare Erhöhung um 0,6 Prozent ab 1. Januar 2011
sowie eine Einmalzahlung von 240 Euro,
für Anwärter von 50 Euro

Lineare Erhöhung um 0,3 Prozent ab 1. August 2011
sowie zusätzlich 0,2 Prozent als Zuführung
für die Versorgungsrücklage des Bundes



Klaus H. Leprich

Tarifverhandlungen gegangen. Der BDZ kritisierte nicht nur, dass zu wenige Forderungen aus dem Gesamtpaket berücksichtigt wurden, sondern auch, dass die Laufzeit des Tarifvertrages mit 26 Monaten deutlich zu lang ist.

Immerhin war es gelungen, das Tarifiergebnis ohne Abstriche auf die Besoldungs- und Versorgungsempfänger des Bundes zu übertragen. Und: Der BDZ hält an seiner Forderung fest, dass die Angleichung der Arbeitszeit der Beamtinnen und Beamten an den Tarifbereich zum nächstmöglichen Zeitpunkt auf die Tagesordnung gehört.

BDZ-Chef Klaus H. Leprich zum Thema:

„In Anbetracht der Ausgangslage scheinbar unüberbrückbarer Positionen einer Fünf-Prozent-Paketforderung und dem Arbeitgeberziel einer Nullrunde handelt es sich nach drei ergebnislosen Verhandlungsrunden und dem einvernehmlichen Schlichterspruch aus meiner Sicht um einen Kompromiss auf dem untersten Level der Akzeptanz. Mein besonderer Dank gilt allen Kolleginnen und Kollegen, Tarifbeschäftigten, Beamtinnen und Beamten, die sich solidarisch gezeigt haben und überwiegend in ihrer Freizeit an den Protestaktionen, Demonstrationen und Kundgebungen teilgenommen haben. Ohne sie wäre dieser Tarifabschluss nicht möglich gewesen.“



ERFOLGE DES BDZ

NEUE PLANSTELLEN- HEBUNGEN FÜR 2012

DIE PLANSTELLENHEBUNGEN STELLEN FÜR DEN BDZ ERNEUT EINEN ETAPPENSIEG DAR. ZIEL DES BDZ BLEIBT EINE NACHHALTIGE VERBESSERUNG DER PLANSTELLENSITUATION IN DER GESAMTEN ZOLLVERWALTUNG UND IN ALLEN LAUFBAHNEN.

Klar ist: Zu einem leistungsstarken Zoll gehören neben einer funktions- und leistungsgerechten Bezahlung und durchlässigen Laufbahnen auch bessere Aufstiegsmöglichkeiten und eine Planstellenausstattung, die den wachsenden Aufgaben des Zolls gerecht werden. Ursprünglich hatte das Bundesfinanzministerium mitgeteilt, dass im Haushaltsjahr 2012 keine weiteren Planstellenhebungen erfolgen sollten. Eine Ankündigung, die der BDZ angesichts des hohen Personalbedarfs so nicht akzeptieren konnte und entsprechende Verhandlungen führte. Mit Erfolg: Mit dem Gespräch zwischen Dieter Dewes und Staatssekretär Werner Gatzler konnte die Planstellensituation im mittleren und einfachen Zolldienst erheblich verbessert werden.

1.200 PLANSTELLENHEBUNGEN IM MITTLEREN ZOLLDIENST

Bereits zum 1. Januar 2011 wurden 1.750 Planstellenhebungen verwirklicht. Nun wurden auf Drängen des BDZ weitere 1.200 Hebungen in den Bundeshaushalt 2012 aufgenommen. Dadurch werden viele zusätzliche Beförderungen ermöglicht. In den nächsten beiden Jahren sind zudem weitere 950 bzw. 850 Planstellenhebungen vorgesehen.

200 BEFÖRDERUNGEN FÜR DEN EINFACHEN ZOLLDIENST

Von den rund 400 Planstellen in Besoldungsgruppe A 4 werden im Haushalt 2012 insgesamt 200 Planstellen in die Besoldungsgruppe A 5 angehoben. Das ermöglicht in der Folge 200 Beförderungen nach Besoldungsgruppe A 5. Da es sich um eine auslaufende Laufbahn handelt und viele Beschäftigte schon Aufgaben des mittleren Dienstes wahrnehmen, fordert der BDZ die Fortführung vereinfachter Aufstiegsverfahren, z. B. eine großzügige Anwendung der Bestenförderung.

SPITZENKANDIDAT DIETER DEWES ZUM THEMA:

„Die Planstellenhebungen und die darüber hinaus in den Haushalt eingebrachten Planstellen sind ein großer Erfolg. Damit hat Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble seine Zusage gegenüber dem Hauptpersonalrat eingehalten. Die Hebungen werden zu einer Entspannung und sogar zu einer Verbesserung der Beförderungssituation führen, da auch der vorhandene Bewertungspuffer zwischen Dienstposten und Planstellen geringer wird.“

IM FOKUS: DAS BEFÖRDERUNGSGESCHEHEN

DIE ZURÜCKLIEGENDE WAHLPERIODE WAR VON ERHEBLICHER VERUNSICHERUNG ÜBER DAS BEFÖRDERUNGSGESCHEHEN GEPRÄGT. DAFÜR HATTE IM MÄRZ 2010 EIN BESCHLUSS DES HESSISCHEN VERWALTUNGSGERICHTSHOFS ZUR BEFÖRDERUNGSREIHENFOLGE GESORGT, DER DIE BISHERIGE BEFÖRDERUNGSPRAXIS IN DER ZOLLVERWALTUNG FÜR RECHTSWIDRIG ERKLÄRT HATTE. AUFGRUND DIESER ENTSCHEIDUNG UND WEITERER VERWALTUNGSGERICHTLICHER URTEILE VERHÄNGTE DAS BUNDESFINANZMINISTERIUM IM APRIL 2010 EINEN BEFÖRDERUNGSSTOPP.

Im Juni 2011 bestätigte das Bundesverwaltungsgericht diese Rechtsauffassung. In der Begründung erklärten die Leipziger Richter die so genannte „Topfbewirtschaftung“ für rechtswidrig und machten die Dienstpostenbündelung von einer sachlichen Rechtfertigung abhängig. Der BDZ kritisierte das Krisenmanagement des Bundesfinanzministeriums im Umgang mit der Rechtsprechung und vermisste eine umfassende Information über die Konsequenzen für die Beschäftigten. Hauptkritikpunkte des BDZ und seiner Fraktion im Hauptpersonalrat waren

- der überzogene Beförderungsstopp infolge der Rechtsprechung des Hessischen Verwaltungsgerichtshofs,
- das Desaster bei der Abwertung bereits übertragener Dienstposten,
- die Regelbeurteilung auf der Basis untauglicher Bewertungskriterien (Anlage 1 zu den Beurteilungsrichtlinien),
- fehlende Übergangsregelungen für Betroffene, die kurz vor einer Beförderung standen und insbesondere wegen des Beförderungsstops nicht mehr befördert werden konnten,

- das Versäumnis, den Beschäftigten die Notwendigkeit und den Übergang in das neue Beurteilungssystem transparent zu vermitteln
- und die fehlende Schulung der Beurteilerinnen und Beurteiler.

Leider ist festzustellen, dass die jetzt praktizierten Blockfreigaben für Beförderungen in den einzelnen Besoldungsgruppen immer wieder als Überraschung präsentiert werden und die weitere Entwicklung für die Betroffenen nicht absehbar ist. Entsprechende Appelle des BDZ sind ungehört verhallt.

WIE STELLT SICH DIE SITUATION AKTUELL DAR?

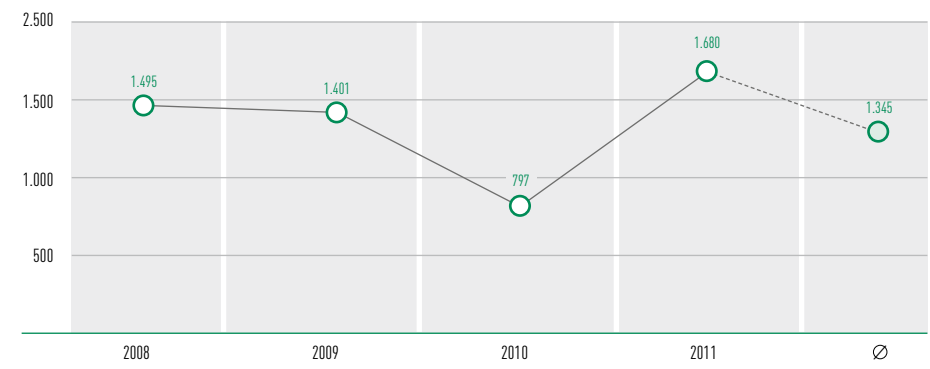
Das praktizierte Beförderungsverfahren ist durch bereits anhängige verwaltungsgerichtliche Prozesse, die sich auf die grundsätzlichen Ausführungen im Urteil des Bundesverwaltungsgerichts aus dem Juni 2011 berufen, destabilisiert worden. Die Beurteilungsrichtlinien und das Beförderungsverfahren werden den Hauptpersonalrat in der nächsten Wahlperiode deshalb

schwerpunktmäßig beschäftigen und mit seinen Mitbestimmungsrechten fordern. Darum ist es wichtig, dass sich die gewerkschaftliche Position auch in der Personalratsarbeit wiederfindet:

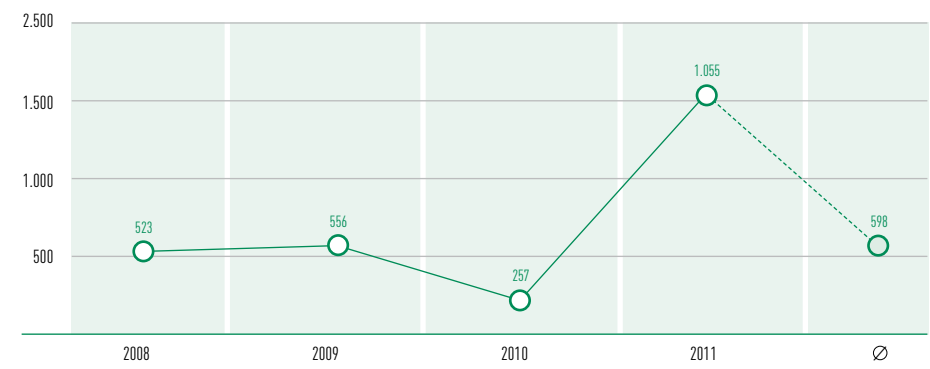
Wir fordern, dass der Zoll nicht zum Spielball der Rechtsprechung wird. Deshalb müssen alle Bundesbehörden nach gleichen Maßstäben be-

handelt werden. Das gilt selbstverständlich in besonderer Weise für das Vorgehen in der gesamten Bundesfinanzverwaltung, dem Bundesfinanzministerium, den Oberbehörden einschließlich des ZIVIT und den Behörden der Zoll- und Bundesmonopolverwaltung.

BEFÖRDERUNGSENTWICKLUNG MITTLERER ZOLLDIENST*



BEFÖRDERUNGSENTWICKLUNG GEHOBENER ZOLLDIENST*



* Bei der Beförderungsentwicklung muss berücksichtigt werden, dass aktuell außerhalb der gebündelten Dienstposten des mittleren und gehobenen Zolldienstes eine hohe dreistellige Zahl von Beschäftigten noch nicht beförderungsfähig sind, da ihre Bewährung noch nicht festgestellt wurde. Da die Planstellen zur Verfügung stehen, ist davon auszugehen, dass sie im 1. Quartal 2012 befördert werden können.



09. JULI 2008

Der damalige Bundesfinanzminister Peer Steinbrück folgt der Einladung des Hauptpersonalrats. Nach einem Bericht zur Umsetzung des Projekts „Strukturentwicklung Zoll“ gibt er einen Ausblick auf das laufende personalwirtschaftliche „Setzverfahren“ und die sich anschließende bundesweite Stellenausschreibung. Er betont, dass Gründlichkeit vor Schnelligkeit gehen müsse. Der Vorsitzende des Hauptpersonalrats, Dieter Dewes, stimmt mit Steinbrück darin überein, dass eine gründliche und den Vorgaben des Bundesfinanzministeriums entsprechende

Vorgehensweise Vorrang vor möglicherweise übereilten, unabgestimmten Handlungen habe. Dewes schätzt, dass der Vollzug der organisatorischen und personalwirtschaftlichen Maßnahmen der Strukturreform bis Mitte 2009 abgeschlossen sein könne.



22. JULI 2008

Dieter Dewes lädt in Abstimmung mit der Zollabteilung des Bundesfinanzministeriums zu einer Personalrätekonferenz nach Bonn ein und bietet allen Personalvertretungen in der Zollverwaltung an, in dieser Konferenz die noch offenen Fragen zur Umsetzung des Feinkonzepts des Projekts „Strukturentwicklung Zoll“ zu erörtern. Die Veranstaltung stößt auf großes Interesse.



14. APRIL 2010

Staatssekretär Werner Gatzer informiert den Hauptpersonalrat in Berlin über das Ergebnis einer Vereinbarung zur künftigen Ausgestaltung der künftigen vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Hauptpersonalrat und Bundesfinanzministerium, die unter seiner Moderation zwischen der Zollabteilung und dem Hauptpersonalrat am 30. März 2010 getroffen worden war. Zu den Vereinbarungen gehören regelmäßige Besprechungen zwischen der Zollabteilung und Vertretern des Hauptpersonalrats, die formelle Beteiligung des Hauptpersonalrats nach den Regelungen des Bundespersonalvertretungsgesetzes und die umfassende Transparenz auch für die Beschäftigten, die über e.zoll-Info entsprechende Informationen erhalten sollen.



15. JULI 2010

Spontan vereinbarten Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble und Dieter Dewes seinen Besuch im Hauptpersonalrat in Berlin. Der Termin dient dem näheren gegenseitigen Kennenlernen und einer kurzen Bestandsaufnahme zur Lage der Zollverwaltung. Dewes greift Themen auf, die den Hauptpersonalrat beschäftigen und die zwischen dem Hauptpersonalrat und den einzelnen Abteilungen und Referaten des Bundesfinanzministeriums verhandelt werden. Schäuble betont die Bedeutung der Personalvertretung für die Verwaltung und deren Beschäftigte. Schon als Bundesinnenminister habe er großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit der Personalvertretung gelegt, die er auch als Bundesfinanzminister fortsetzen werde.



17. MÄRZ 2011

Am 17. März 2011 kommt der Hauptpersonalrat beim Bundesfinanzministerium mit Staatssekretär Werner Gatzer und dem Leiter der Zollabteilung, Hans-Joachim Stähr, sowie Referatsleitern zu einer gemeinschaftlichen Besprechung in Berlin zusammen. Zu den Themen, die auf der Tagesordnung stehen, gehört u. a. die Zukunft der Bundeskassen.



24. MAI 2011

Am Rand der Sitzungswoche des Hauptpersonalrats kommt Dieter Dewes in Berlin mit den Staatssekretären beim Bundesfinanzministerium, Bernhard Beus (li.) und Werner Gatzer (re.) zusammen. Mit Staatssekretär Beus erörtert Dewes den drohenden Wegfall der bewährten Bündelung der Dienstposten beim IT-Dienstleister ZIVIT.

Weitere Themen sind die Stellenanforderungen für das ZIVIT und das IT-Projekt Personalverwaltungssystem (PVS), über das die Außenverwaltung im Juli 2011 erneut informiert werden soll. Schwerpunkte der Besprechung mit Staatssekretär Gatzer sind die Planstellensituation in der Zollverwaltung und die Forderung nach einer Verbesserung der Planstellenstruktur, da die Obergrenzen noch nicht erreicht sind. Auch im einfachen Dienst bestehe dringender Handlungsbedarf. Außerdem im Blickpunkt: die Umsetzung des Berichts der „Werthebach-Kommission“.

28. BIS 30. SEPTEMBER 2011

Über 150 Personalratsmitglieder folgen der Einladung des BDZ zu einer Personalräteschulung in Magdeburg. Zu den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gehören die BDZ-Vorstandsmitglieder in den Personalräten auf allen Stufen. Die inhaltlichen Schwerpunkte der Schulung liegen auf den Änderungen beim Dienstrecht, der Bundeslaufbahnverordnung, bei den Auswahl- und Ausschreibungsrichtlinien der Zollverwaltung (ARZV), bei den Beurteilungsrichtlinien der Zollverwaltung (BRZV), bei den Beförderungsverfahren sowie bei den damit einhergehenden personalvertretungsrechtlichen Beteiligungsrechten und Zuständigkeiten. Positiver Nebeneffekt: Es entwickelt sich ein informeller Austausch und eine Vernetzung zwischen den Personalratsmitgliedern.

26. OKTOBER 2011

Zu einem offenen Meinungsaustausch treffen in Berlin der Parlamentarische Staatssekretär Hartmut Koschyk, Staatssekretär Werner Gatzer, BDZ-Chef Klaus H. Leprich und Dieter Dewes zusammen. Erörtert werden fachliche, organisatorische, personalwirtschaftliche und dienstrechtliche Fragen. Mit Blick auf die aktuelle Rechtsprechung zur Bündelung und Dienstpostenbewertung erklären Leprich und Dewes, dass der BDZ eine Ungleichbehandlung der Beschäftigten im Bundesfinanzministerium, in der Zollverwaltung und in der übrigen Bundesfinanzverwaltung nicht akzeptieren werde.

UNSERE TOP 10: ZIELE, DIE WIR ERREICHEN WOLLEN

In seinem „Perspektivprogramm Zoll 2015“ hat der BDZ auch für die kommenden vier Jahre viele wichtige Ziele formuliert, die eine intensive Unterstützung durch die Personalvertretungen, insbesondere den Hauptpersonalrat, erfordern. Dabei stehen wir gleichermaßen für die Belange der Beamtinnen und Beamten und der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ein. Wir haben für Sie die „Top 10-Forderungen“ zusammengestellt.

Keine Karriere? Nicht mit uns!

Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter hat das Recht, individuell und ordentlich gefördert zu werden. Deshalb fordert der BDZ: **Wir brauchen ein verbindliches Personalentwicklungskonzept!**

Was hat der, was ich nicht hab?

Im Tarifbereich ist die Vergabe von Leistungsprämien klar und objektiv geregelt. Bei den Beamtinnen und Beamten erinnert diese Vergabe eher an eine subjektive „Nasenprämie“. Deshalb fordert der BDZ: **Wir brauchen eine leistungsgerechte Bezahlung!**

6, setzen?

Das Beurteilungsverfahren ist weder objektiv noch transparent. Deshalb fordert der BDZ: **Wir brauchen ein nachvollziehbares, gerechtes Beurteilungssystem!**

Wie lang dauert das denn?

Das praktizierte Beförderungsverfahren mit der blockweisen Freigabe führt zu langen Wartezeiten, obwohl die Beamtinnen und Beamten längst die höherwertigen Aufgaben wahrnehmen, und benachteiligt die Betroffenen. Deshalb fordert der BDZ: **Wir brauchen eine zeitnahe Nutzung der Beförderungplanstellen!**

Arbeiten bis 67? Nicht mit mir!

Das Dienstrecht lässt viele Wünsche offen: den vorgezogenen Ruhestand, eine Wochenarbeitszeit von 39 Stunden oder auch die Bestenförderung. Deshalb fordert der BDZ: **Wir brauchen eine Modernisierung des Dienstrechts und ein Laufbahnrecht für den Zoll!**

Und wer soll das alles machen?

Bis 2014 will die Bundesregierung 10.000 Stellen streichen. Und das, obwohl wir durch die neuen Verbrauchsteuern und die Kontrolle der Mindestlöhne eigentlich sogar noch mehr Leute bräuchten! Deshalb fordert der BDZ: **Der Personalabbau und die pauschalen Stelleneinsparungen müssen gestoppt werden!**

Qualifiziert, motiviert, jung sucht...

Die Übernahme von Fachangestellten nach ihrer Prüfung ist sinnvoll und ein echter Gewinn für unsere Gemeinschaft. Deshalb fordert der BDZ: **Leistungsstarke Fachkräfte der Bürokommunikation müssen übernommen werden!**

Wie, Ihr diskutiert immer noch???

Eigentlich sollte der TVöD den schwerfälligen BAT ablösen und eine neue, bessere Grundlage für den öffentlichen Dienst bereitstellen. Inzwischen müssen wir uns fragen, ob wir nicht im Gegensatz sogar eine Reform dieser Reform brauchen. Deshalb fordert der BDZ: **Die Verhandlungen zum TVöD müssen endlich abgeschlossen werden!**

Und was meinst Du so?

Die Mitarbeiterzufriedenheit ist auf dem Nullpunkt. Das Bundesfinanzministerium behauptet aber, dass die Kritik des BDZ überzogen sei. Aber: Woher will es das denn wissen, wenn es niemanden fragt? Deshalb fordert der BDZ: **Das Bundesfinanzministerium muss endlich die Mitarbeiterbefragung durchführen!**

Ich bin dann mal oben!

Das haben wir schon erreicht: Mit großer Unterstützung des Hauptpersonalrats wurde durchgesetzt, dass auch für Tarifbeschäftigte berufliche Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Jetzt müssen wir dafür sorgen, dass die Möglichkeiten der Förderung auch im Rahmen von Ausschreibungen genutzt werden. Deshalb fordert der BDZ: **Die Tarifbeschäftigten in der Bundesfinanzverwaltung müssen stärker gefördert werden!**



ERFOLGE DES BDZ

RETTUNG DER POLIZEIZULAGE FÜR 3.000 KOLLEGEN

GROSSER ERFOLG FÜR DIE BEMÜHUNGEN VON BDZ UND BDZ-GEFÜHRTEM HAUPTPERSONALRAT: DIE REGIERUNGSFRAKTIONEN VON CDU/CSU UND FDP BRACHTEN 2011 EINEN GESETZENTWURF AUF DEN WEG, DER EINE NEUORDNUNG DER POLIZEIZULAGE IN DER BUNDESZOLLVERWALTUNG VORSieht.

Insbesondere ist positiv hervorzuheben, dass die Gewährung der Polizeizulage für Grenzabfertigung einschließlich der Warenabfertigung gesetzlich geregelt wird. Der Entwurf beinhaltet folgende Neufassung der Vorbemerkung Nummer 9 Absatz 1: „Die...Beamten der Zollverwaltung, die in der Grenzabfertigung oder in einem Bereich verwendet werden, in dem gemäß Bestimmung des Bundesministeriums der Finanzen typischerweise vollzugspolizeilich geprägte Tätigkeiten wahrgenommen werden oder die mit vollzugspolizeilichen Aufgaben betraut sind, erhalten eine Stellenzulage nach Anlage IX, soweit ihnen Dienstbezüge nach der Bundesbesoldungsordnung A zustehen.“

SICHERUNG UND AUSWEITUNG DER POLIZEIZULAGE

Ursprünglich war die Gewährung der Polizeizulage in der Warenabfertigung auf Grundlage der verwaltungsinternen „Positivliste“ rechtlich in Frage gestellt worden. Die Neuformulierung war daher notwendig, um Verschlechterungen abzuwehren und den Weg für mehr Rechtssicherheit bei der Polizeizulage für Zöllnerinnen und Zöllner zu ebnen. Immerhin: Für mehr als 3.000 Kolleginnen und Kollegen konnte die Streichung der Polizeizulage verhindert werden. Mehr noch: Die Gewährung der Polizeizulage konnte einem weiteren Personenkreis geöffnet werden.

WIR BLEIBEN DRAN

Was jetzt wichtig ist, ist dass das Bundesfinanzministerium Wort hält und nach dem Inkrafttreten des Gesetzes „gerechte Lösungen“ herbeiführt. Wenn dieser Anspruch erfüllt wird, können längst überfällige Verbesserungen umgesetzt werden, die die erhöhten Anforderungen an die Zollvollzugskräfte endlich honorieren. Auch die kritische Begleitung dieser Entwicklung wird in den kommenden vier Jahren Aufgabe der Kandidatinnen und Kandidaten des BDZ-geführten Personalrats sein.

EURE STIMME: WARUM WÄHLT IHR DEN BDZ?



Lisa Reinke, H2A Oldenburg
Ralf Reinke, H2A Bremen

„Tochter und Vater ziehen mit dem BDZ beim Zoll an einem Strang... und deshalb wählen sie natürlich auch BDZ – was sonst?“

„Wir wählen BDZ, weil wir alle Zöllner sind, uns aufeinander verlassen können und das auch von unserer Personalvertretung erwarten. Zum BDZ haben wir Vertrauen, weil wir in der Vergangenheit immer gut vertreten wurden.“



Jan Carl, Stefanie Kaleja,
Mathias Poeniche und Martin Webeling,
H2A Dortmund (v.l.u.r.)

„Ich wähle BDZ, weil ich mich nicht abgemeldet fühlen will.“



Andreas Scholz, H2A Braunschweig

„Wir wählen BDZ, weil wir ein gutes Team sind und von einem starken Team vertreten werden wollen. Vor Ort brauchen wir keine weiteren Probleme, sondern vernünftige Lösungen. Die bietet der BDZ!“



Martin Webeling und
Tim Wagenknecht, H2A Dortmund
(v.l.u.r.)

„Ich wähle BDZ, weil eine starke Berufsvertretung dem Arbeitgeber oft mal den ‚Marsch‘ blasen sollte.“



Rainer Gebelein,
H2A Regensburg

EURE STIMME: WARUM WÄHLT IHR DEN BDZ?

„Wir wählen BDZ,
weil er nicht nur
dienstliche Belange
unterstützt.“



Steve Haub, Jens Rütz, Pedro Sperandio,
Thilo Müller, Yvonne Kollarczyk, Karina Cruse
HZA Dresden (v.l.n.r.)

„Ich wähle BDZ,
weil mittendrin
besser ist, als nur
dabei zu sein.“



Marco Müller, Zentrale Unterstützungsgruppe Zoll
(ZUZ) Köln

„Ich wähle BDZ, weil
er für mich die
kompetenteste
Gewerkschaft für die
Zollverwaltung ist und
einfach gute Arbeit
leistet.“



Stephan Käbig, HZA Kiel

„Ich wähle BDZ, weil
ich mich schon in
meiner Ausbildung gut
informiert und durch die
Diensthaftpflicht-
versicherung
abgesichert fühle.“



Johanna Brosien, HZA Stralsund

IM GESPRÄCH MIT DEM BDZ-SPITZENKANDIDATEN DIETER DEWES



DIETER DEWES

Dieter Dewes, Jahrgang 1955, ist Saarländer. Nach einer Lehre als Maschinenschlosser und acht Jahren bei der Bundesmarine legte er sein Fachabitur an der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung in Mainz ab und trat 1983 als Zollanwärter in den mittleren Grenzzolldienst ein. Nach dem Praxisaufstieg gehört er heute dem gehobenen Zolldienst an.

Von 1988 bis 2002 war er Vorsitzender des örtlichen Personalrats beim damaligen Hauptzollamt Saarlouis und von 2002 bis 2004 beim Hauptzollamt Saarbrücken.

1998 wurde er Mitglied des Bezirkspersonalrats bei den damaligen Oberfinanzdirektionen Saarbrücken und Koblenz. Dem Hauptpersonalrat beim Bundesfinanzministerium gehört Dewes seit 1996 an und übernahm 2003 das Amt des Vorsitzenden, in dem er nach den erfolgreichen Personalratswahlen in den Jahren 2004 und 2008 bestätigt wurde. In diesem Jahr tritt er erneut an, um die absolute Mehrheit des BDZ im Hauptpersonalrat zu verteidigen.

Dewes' Engagement in den Personalvertretungen wurde und wird von gewerkschaftlichen Funktionen begleitet. 1990 übernahm er den Vorsitz des BDZ-Ortsverbands Saarlouis. Zunächst stellvertretender Vorsitzender, war er von 1999 bis 2009 Vorsitzender des BDZ-Bezirksverbands Saarland. Auf Bundesebene war er seit 1993 Obmann für den mittleren Binnenzolldienst und

seit 1997 Obmann für den gesamten mittleren Dienst. Auf dem Gewerkschaftstag 2001 in Potsdam wurde er stellvertretender Bundesvorsitzender des BDZ – ein Amt, das er bis heute ausübt, nachdem er von den Gewerkschaftstagen 2005 in Nürnberg und 2010 in Magdeburg wiedergewählt wurde. Darüber hinaus ist er Mitglied des dbb-Bundeshauptvorstands und der dbb-Grundsatzkommission „Besoldung und Versorgung“.

Ausgedehnte Wanderungen und Fahrten mit dem Mountainbike – am liebsten in den Bergen – gehören zu den Freizeitbeschäftigungen von Dieter Dewes. In seiner Heimatgemeinde Oberthal bei St. Wendel engagierte er sich lange Jahre kommunalpolitisch und war in Vereinen aktiv. Dazu zählten der Fußballverein und eine Theatergruppe.



„EINE BEURTEILUNG DARF FÜR DIE BESCHÄFTIGTEN KEINE VERLETZENDEN WERTUNGEN ENTHALTEN.“

Dieter Dewes



Herr Dewes, warum wollen Sie erneut Vorsitzender des Hauptpersonalrats beim Bundesfinanzministerium werden?

Weil mich die Herausforderung reizt, die vielfältigen Möglichkeiten zu nutzen, mit den Mitteln des Personalvertretungsrechts die zahlreichen Probleme der Beschäftigten der Bundesfinanzverwaltung zu lösen und ihre Interessen zu stärken. Und das bundesweit. Der BDZ geht mit klaren Zielen in die neue Legislaturperiode. Diese Vorstellungen in den Dialog mit Politik und Verwaltung einzubringen und gemeinsam mit den Personalvertretungen auf allen Stufen Veränderungen beim Zoll und in der Bundesfinanzverwaltung mitzugestalten, Prozesse positiv zu beeinflussen, treibt mich an. Im Mittelpunkt meiner Arbeit steht grundsätzlich das Ganze, aber insbesondere auch die Sorgen und Nöte des Einzelnen.

Wenn Sie nach der zurückliegenden Legislaturperiode Bilanz ziehen: Was waren die herausragenden Themen der letzten vier Jahre?

Da ist zum einen die Dienstpostenbewertung zu nennen, die fortgeschrieben werden muss, um den künftigen Anforderungen sowohl im einfachen als auch im mittleren und gehobenen Dienst Rechnung zu tragen. Als weitere Beispiele nenne ich das Beförderungsgeschehen, die Bundesobergrenzenverordnung, die Weiterzahlung der Polizeizulage sowie die Standorticherung unter Berücksichtigung der Sozialverträglichkeit. Denken Sie aber auch an die Verbesserungen in der Arbeitszeitverordnung und die Gestaltung der Arbeitsbedingungen, an denen die BDZ-Fraktion im Hauptpersonalrat wesentlich beteiligt war.



„DAS MINISTERIUM DARF MITARBEITER-BEFRAGUNGEN NICHT NUR ANKÜNDIGEN, SONDERN MUSS ENDLICH AUCH HANDELN. ODER FÜRCHTET MAN SICH VOR DEN ERGEBNISSEN?“

Und auch die Details, die in der öffentlichen Wahrnehmung manchmal untergehen.

Genau, es sind diese Details, die hart umkämpft sind, deren Bedeutung aber nicht zu unterschätzen ist. Die Sachausstattung gehört etwa dazu – bei Dienstkraftfahrzeugen ebenso wie bei Schutzausrüstungen. Das ist das Bohren dicker Bretter, bei denen auch in den letzten Jahren konkrete Verbesserungen erzielt werden konnten. Das geht nicht ohne den Sachverstand einzelner Personalvertreter. Das geht auch nicht ohne Rückkopplung zur Basis. In einer Flächenverwaltung wie dem Zoll müssen Sie vor Ort sein, um zu sehen, wo der Schuh drückt. Und Sie müssen sehen, wo die Verwaltung eben nichts gebacken kriegt, wie es auf dem Eröffnungspakat der BDZ-Wahlkampagne so treffend heißt.

Noch wollen wir nicht verraten, welche weiteren Slogans diese Kampagne bereithält. Aber im ersten Kampagnenschritt zeigt der BDZ schon klar auf, worum es ihm geht: Damit den Beschäftigten niemand die Butter vom Brot nimmt. Zum Beispiel bei den beruflichen Perspektiven.

Ja, diese beruflichen Perspektiven sind es, die die Kolleginnen und Kollegen immer mehr gefährdet sehen. Weil eben die Rahmenbedingungen nicht mehr stimmen. Nehmen Sie die Anwendung der Beurteilungsrichtlinien. Nach den Fehlern in der ersten Beurteilungsrunde, in denen sich viele Beschäftigte zu Recht durch die Vergabe von negativen Ausprägungsgraden persönlich verletzt sahen, hat der Hauptpersonalrat bei der Evaluierung nicht locker gelassen. Eine Beurteilung darf für die Beschäftigten keine verletzenden Wertungen enthalten. Sie muss auch immer eine vergleichende Wertung innerhalb der jeweiligen

zu beurteilenden Gruppe enthalten und die Leistungen des Einzelnen herausstellen. Mein Ziel sind verbesserte Beurteilungsrichtlinien, die den Beschäftigten Möglichkeiten des persönlichen Fortkommens eröffnen und nicht die Karriere verbauen.

Was zählen Sie noch zu diesen Rahmenbedingungen, wie Sie es nennen?

Die Planstellensituation muss dringend verbessert werden. Wir müssen erreichen, dass wir in einem ersten Schritt von den pauschalen Stelleinsparungen in Gänze ausgenommen werden. Jede Einsparung ist die Streichung einer Beförderung- bzw. Höhergruppierungsmöglichkeit, aber auch die Verringerung der Einstellungen im Beamten- und Tarifbereich. Das kann nicht länger hingenommen werden. Das sind genau die Themen, bei denen BDZ und Personalvertretung an einem Strang ziehen und Erfolge vorzuweisen haben. Um hier etwas zu erreichen, muss man auch im politischen Raum wirken. Das Gespräch suchen. Mit dem Minister, mit den Staatssekretären, mit den Bundestagsabgeordneten, die im Haushalts-, Finanz-, Innenausschuss wichtige Entscheidungen treffen. Und das habe ich in den letzten Jahren intensiv getan.

Abhängig von der Tagespolitik muss das auch spontan geschehen. Weil sich die politische Großwetterlage ständig ändert und die Politik Sachzwänge vorschreibt. Ein schwieriges Geschäft, oder?

Ja, denn manchmal hält die Politik die Zusagen nicht ein, die sie ursprünglich gegeben hat. Und verwirft Pläne, die kurz davor standen, Gesetz zu werden. Die Erinnerungslücken sind schon

erstaunlich. Da darf man sich nicht scheuen, auf Angriff zu gehen und Missstände öffentlich zu thematisieren. Denn nur wenn es publik wird und es Wählerstimmen kosten könnte, setzt das Umdenken ein. Politik ist eben ein Kampfsport. Und ich räume ein, dass ich Lust an der Provokation habe.

Da braucht es eben auch Gewerkschaften wie den BDZ, die klar zum Ausdruck bringen, wohin der Zoll in den nächsten Jahren steuern soll. Nachzulesen etwa im „Perspektivprogramm Zoll 2015“.

Ohne diesen Rückenwind einer gewerkschaftlichen Solidargemeinschaft geht es in der Tat nicht. Und auch nicht ohne diese programmatischen Grundlagen. Wenn Sie das Perspektivprogramm aufmerksam lesen: Da steht doch alles drin. Das sind die Ziele, für die sich BDZ-geführte Personalvertretungen einsetzen: ein transparentes Personalentwicklungskonzept, eine funktions- und leistungsgerechte Bezahlung, durchlässige Laufbahnen und bessere Aufstiegsmöglichkeiten, ein objektives und nachvollziehbares Beurteilungssystem und ein Stopp des Personalabbaus, um nur einige wenige zu nennen. Diesen Zielen fühlen sich die Personalvertreterinnen und Personalvertreter verpflichtet.

„POLITIK IST EIN KAMPFSPORT. UND ICH RÄUME EIN, DASS ICH LUST AN DER PROVOKATION HABE!“



„ICH MACHE MEINEN JOB MIT HERZBLUT. ICH BIN MIT LEIB UND SEELE PERSONALVERTRETER.“



Genug Baustellen also auch nach der Wahl. Zum Beispiel wenn es um die Umsetzung des Projekts „Strukturentwicklung Zoll“ geht.

Überlegen Sie doch mal, wie weit dieses Projekt in die Vergangenheit zurückreicht. 2006 wurde das Eckpunktepapier und 2007 das Feinkonzept veröffentlicht. 2008 wurden das Finanzverwaltungsgesetz und weitere Gesetze geändert. Ein Ende des Prozesses ist noch nicht abzusehen. Auch was personalvertretungsrechtliche Auswirkungen angeht. Wir haben immer gesagt: Das Projekt kann nur gelingen, wenn die Kolleginnen und Kollegen auf dem Reformweg mitgenommen werden. Daran hat es von Anfang an gemangelt. Aber auch die Debatte über Standorte muss beendet werden. Ohne Not werden die Beschäftigten in schöner Regelmäßigkeit in Verunsicherung gestürzt. Es muss endlich Ruhe in die Verwaltung einkehren. Nur so kann Planungssicherheit gewährleistet werden.

Geradezu symptomatisch ist doch, dass auch Mitarbeiterbefragungen ebenso lange zurückliegen.

Ein Schelm, wer Böses dabei denkt. Wann fand die letzte Mitarbeiterbefragung statt? 2003, also vor neun Jahren, hatten die Beschäftigten letztmalig Gelegenheit, ihre Einschätzung abzugeben. Die für 2006 angekündigte Mitarbeiterbefragung wurde nicht durchgeführt. Es ist doch kein Zufall, dass das Bundesfinanzministerium bis heute kein Meinungsbild über das Projekt „Strukturentwicklung Zoll“ eingeholt hat. Fragen Sie die Beschäftigten doch mal, was sie von der Kosten- und Leistungsrechnung und der Kosten- und Leistungsplanung halten. Das Ministerium darf Mitarbeiterbefragungen nicht nur ankündigen, sondern muss endlich auch handeln. Oder fürchtet man sich vor den Ergebnissen?

Was soll die Wählerinnen und Wähler dazu bewegen, sich am 28. März an den Personalratswahlen auf allen Ebenen zu beteiligen und das Kreuz beim BDZ zu machen?

Der BDZ steht dafür, dass die Arbeit des einzelnen Beschäftigten fair und angemessen bewertet und honoriert wird. Konkret äußert sich das in einem besseren Beförderungsgeschehen. Dazu gehört zwingend die Anhebung der Obergrenzen in allen Laufbahnen. Der BDZ steht auch dafür, dass die Streichung von Planstellen in den Haushalten der Vergangenheit angehören muss. Die Leistung des Beschäftigten muss sich in einer vernünftigen und nachvollziehbaren Dienstpostenbewertung widerspiegeln. Und schließlich steht der BDZ dafür, dass die

Beschäftigten nicht zum Spielball der Politik und der organisatorischen Planspiele der Verwaltung auf der Grundlage einer zweifelhaften Kosten- und Leistungsplanung werden.

Und welche Qualitäten und welchen Einsatz bringen Sie als Spitzenkandidat des BDZ persönlich ein?

Vorsitzender des Hauptpersonalrats in einer Flächenverwaltung wie dem Zoll zu sein ist ein „Full time-Job“, und da ich ihn mit Herzblut mache, erübrigt sich die Frage nach dem Aufwand. Da bewegt man sich halt zwischen Stralsund und Konstanz, Krefeld und Dresden. Ich glaube, dass ich in der Vergangenheit ehrliche Arbeit abgeliefert habe und offen Konflikte mit dem Bundesfinanzministerium ausgetragen habe, wo es sein musste. Das habe ich auch in zahlreichen Personalversammlungen, dargelegt. Ich bin mit Leib und Seele Personalvertreter. Mein Arbeitsalltag besteht darin, in ständigem Kontakt mit den Beschäftigten, mit der Leitungsebene, der Zentral- und Zollabteilung des Bundesfinanzministeriums zu stehen, aber auch im politischen Raum Gespräche zu führen und Verhandlungen erfolgreich zum Abschluss zu bringen – im Interesse der Kolleginnen und Kollegen. Auch die ständige Abstimmung mit meiner Gewerkschaft, dem BDZ, gehört dazu.

Herr Dewes, wir danken Ihnen für das Gespräch. ■



Adelheid Tegeler

ADELHEID TEGELER

Adelheid Tegeler wurde 1956 in Münster geboren und gehört dem BDZ seit 1979 an. Seit 1973 beim Zoll beschäftigt, war sie 28 Jahre lang in der Bundeskasse Münster bis zu deren Auflösung tätig und ist heute IT-Anwendungsbetreuerin bei der Bundesfinanzdirektion West am Dienstsitz Münster. Ihre Arbeit ist durch ein vielseitiges Engagement in Gewerkschaft und Personalvertretungen geprägt. Seit 2006 gehört sie dem Hauptpersonalrat beim Bundesfinanzministerium an. Bereits bei den Personalratswahlen 2008 trat Sie als BDZ-Spitzenkandidatin der Gruppe der

Tarifbeschäftigten an und geht 2012 erneut für den BDZ ins Rennen. Darüber hinaus ist sie stellvertretende Vorsitzende des örtlichen Personalrats bei der Bundesfinanzdirektion West. 1979 wurde Adelheid Tegeler Mitglied des BDZ, den Sie seit 2005 als stellvertretende Bundesvorsitzende repräsentiert. Weitere Funktionen übte sie als stellvertretende Vorsitzende der früheren Arbeitsgemeinschaft Tarif aus. Auch im Nachfolgegremium, dem Ständigen Ausschuss Tarif, ist sie vertreten. Im BDZ-Bezirksverband Westfalen ist sie Schriftführerin und im BDZ-Ortsverband Münster stellvertre-

tende Vorsitzende. In ihrer Freizeit pflegt sie u. a. auch in einer erfolgreichen Theatergruppe die plattdeutsche Sprache aus dem Münsterland, fährt als Münsteranerin natürlich gerne Fahrrad, geht am Wochenende ins Fitnessstudio und trifft sich mit Freunden.

IM GESPRÄCH MIT DER BDZ-SPITZENKANDIDATIN ADELHEID TEGELER

„DAS ARGUMENT BANKENKRISE ZIEHT NICHT MEHR. WIR HABEN LANGE GENUG AUF ANGEMESSENE GEHALTSERHÖHUNGEN VERZICHTET.“

„NUR WENN WIR AUF ALLEN EBENEN WISSEN, WAS DIE VERWALTUNG MIT UNS VORHAT, KÖNNEN WIR RECHTZEITIG REAGIEREN.“

Frau Tegeler, wenn Sie die letzte Wahlperiode Revue passieren lassen: Auf welche Erfolge des BDZ-geführten Hauptpersonalrats sind Sie – gerade im Tarifbereich – besonders stolz?

Ganz spontan gesagt, die Anlage zu den Auswahlrichtlinien für Tarifbeschäftigte (ARZV-TB). Hier ist es uns von der Tarifgruppe im Hauptpersonalrat gelungen, nach zwar langen und manchmal auch schwierigen Gesprächen mit der Verwaltung ein Regelwerk zur Ausschreibung von Dienstposten und Stellen für die Tarifbeschäftigten zu erstellen, das es ressortübergreifend so noch nicht gibt. Darauf bin ich ganz besonders stolz. Auch können wir mit Genugtuung sagen, dass es uns gelungen ist, den Tarifabschluss von 2010 in Bezug auf die befristete Weiterbeschäftigung von Fachangestellten für Bürokommunikation in der Zollverwaltung wirklich gelebt zu haben. Hier haben wir es nicht nur geschafft, die Fachange-

stellten für Bürokommunikation mit einem guten Abschluss befristet weiter zu beschäftigen. Nein, es ist uns auch gelungen, einige von ihnen in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis zu bringen. Dies sehe ich auch als großen Erfolg unserer Arbeit im Hauptpersonalrat an.

Sie sind bei den Wahlen des Hauptpersonalrats am 28. März BDZ-Spitzenkandidatin der Gruppe der Tarifbeschäftigten. Welche Ziele haben Sie sich für die kommende Legislaturperiode gesetzt?

Ein Ziel in der nächsten Wahlperiode ist für mich die Überarbeitung der Dienstvereinbarung zur Beurteilung von Angestellten in der Zollverwaltung und der Bundesmonopolverwaltung für Branntwein. Hier gibt es Überlegungen des Bundesfinanzministeriums, diese abzuschaffen. Daher möchte ich mich dafür einsetzen, das Optimale für die Tarifbeschäftigten zu



„WENN ICH MIR DIE PRESSEFOTOS DER LETZTEN PROTESTAKTIONEN IM RAHMEN DER TARIFVERHANDLUNGEN SO ANSEHE, WAR DER BDZ IMMER AN VORDERSTER FRONT ZU SEHEN.“



erreichen, um die Vergleichbarkeit zwischen Beamten und Tarifbeschäftigten bei einer offenen Ausschreibung von Dienstposten bzw. Stellen herzustellen. Auch muss es ein Ziel sein, noch mehr Fachangestellte für Bürokommunikation nach bestandener Ausbildung dauerhaft zu übernehmen. Ebenso möchte ich mich mit meiner Tarifgruppe dafür einsetzen, dass die Verwaltung weitere Qualifizierungsmaßnahmen für den Tarifbereich ermöglicht.

Als Mitglied der Bundestarifkommission der dbb tarifunion waren Sie in den letzten Jahren an den Tarifverhandlungen beteiligt und haben die Protestaktionen aktiv begleitet, bei denen der BDZ eine führende Rolle übernommen hat. Welche Bilanz ziehen Sie?

Hier kann ich nur sagen: Ich ziehe eine sehr positive Bilanz. Wie Sie schon sagten, der BDZ hat sich bei den letzten Protestaktionen im Rahmen

der Tarifverhandlungen mehr als nur „aktiv“ gezeigt. Wenn ich mir die Fotos aus der Presse bzw. den Medien so ansehe, war der BDZ immer an vorderster Front zu sehen. Dafür möchte ich mich als Mitglied der Bundestarifkommission auch an dieser Stelle noch recht herzlich bei allen Beschäftigten bedanken. Hier zeigt sich die Solidarität im BDZ. Denn es waren nicht nur Tarifbeschäftigte bereit, an den Protestveranstaltungen teilzunehmen. Nein, auch die Beamtinnen und Beamten haben sich beteiligt.

Im Frühjahr 2012 finden nicht nur Personalratswahlen statt, sondern auch Tarifverhandlungen. Mit welchen Erwartungen gehen Sie in die bevorstehenden Auseinandersetzungen mit dem Bund?

Ich kann mich noch gut an die letzte Runde 2010 erinnern. Da wurde uns immer die Bankenkrise vorgehalten und somit aufgefordert, Zurückhal-

tung zu üben. Dieses Argument zieht nun für mich nicht mehr. Wir haben lange genug auf angemessene Gehaltserhöhungen verzichtet. Nun heißt es, die Differenz zum Tarifabschluss der Länder und auch die Preissteigerungsrate auszugleichen. Auch muss endgültig die Entgeltordnung umgesetzt werden. Es kann doch nicht sein, dass man 2005 den TVöD einführt, Bewährungsaufstiege streicht, aber es nicht schafft, eine Entgeltordnung zu erstellen. Auch erwarte ich ein klares Bekenntnis des Bundes zu der leistungsorientierten Bezahlung. Er bekennt sich zwar zur „Bezahlung nach Leistung“, hat sich aber in der letzten Tarifrunde der Erhöhung des Volumens um jeweils 0,25 Prozent pro Jahr bis 2013 nicht angeschlossen. Das heißt es nun einzufordern.

Und Ihr ganz persönlicher Ausblick: Was ist zu tun, damit sich die Stimmung in der Bundesfinanzverwaltung bessert? Welchen Beitrag können die Personalräte – allen voran

der Hauptpersonalrat – leisten, damit sich die Arbeitsbedingungen und Perspektiven der Beschäftigten verbessern?

Ein wichtiger Punkt ist für mich die Kommunikation untereinander. Hier heißt es auf allen Ebenen, sei es im örtlichen Personalrat, im Bezirkspersonalrat oder bei uns im Hauptpersonalrat, noch mehr miteinander zu kommunizieren und Standpunkte auszutauschen. Nur wenn wir auf allen Ebenen wissen, was die Verwaltung mit uns vorhat, können wir rechtzeitig reagieren und für die Beschäftigten die optimalen Arbeitsbedingungen und Perspektiven einfordern. Denn nur miteinander sind wir stark!

Frau Tegeler, wir danken Ihnen für das Gespräch. ■



ERFOLGE DES BDZ

POSITIVE PERSONAL- ENTWICKLUNG FÜR DIE TARIF- BESCHÄFTIGTEN

DIE BDZ-TARIFGRUPPE IM HAUPTPERSONALRAT ERZIELTE IN DEN LETZTEN JAHREN BEI DER PERSONALENTWICKLUNG DER TARIFBESCHÄFTIGTEN EINEN DURCHBRUCH. MIT EINEM FOLGEERLASS 2011 WURDEN ENDLICH DIE DRINGEND NOTWENDIGEN PERSONALENTWICKLUNGSMÖGLICHKEITEN IM TARIFBEREICH VERBESSERT.

Nach langen Verhandlungen und einigen Problemen bei der Umsetzung konnten im Jahr 2010 bundesweit rund 150 Tarifbeschäftigte durch die Zuweisung neuer Tätigkeiten höhergruppiert werden. Aufgrund der Stellsituation waren nach und nach Aufgabenzuweisungen durchzuführen, die zu einer Eingruppierung in die Entgeltgruppen 8 und 10 führen. Nach Durchsicht und Zusammenfassung der höher zu bewertenden Arbeitsplätze lässt sich feststellen, dass im Wesentlichen der mittlere Dienst von dieser Förderung profitiert. Alleine im Bereich der Entgeltgruppen 5 und 6 konnten insgesamt ca. 73 Tarifbeschäftigte nach Entgeltgruppe 8 höhergruppiert werden.

Natürlich sind weitere Schritte notwendig: So bleibt abzuwarten, ob das Bundesfinanzministerium in Zukunft eine Fortführung der Personalentwicklung auf Grundlage des Erlasses aus dem Jahr 2009 ermöglicht.

PREISGEKRÖNT: DIE ERFOLGSKAMPAGNE 2008

Angefressen, ausgequetscht, ausgenommen, angeschlagen: Viele können sich noch gut an die BDZ-Motive zur Personalratswahl 2008 erinnern.

Apfel, Zitrone, Huhn und Ei haben damals alle Blicke auf sich gezogen. Gut so, denn so kamen unsere Kandidatinnen und Kandidaten mit den Wählerinnen und Wählern unzählige Male ins Gespräch über Anliegen, Ziele und Wünsche. Diese Nähe hat sich unterm Strich mehr als ausgezahlt, der BDZ konnte sich über ein hervorragendes Wahlergebnis und eine echte Stärkung freuen. Und die DUO Werbeagentur, die die Kampagne konzipiert hat, über eine stolze Auszeichnung – die Aufnahme ins Jahrbuch der Werbung, wo nur die besten Ideen vertreten sind:

„Mit ihrem Konzept, die Befindlichkeiten der Zöllner aufzugreifen, hat die Wahlkampfkampagne für den BDZ zu den Personalratswahlen 2008 die Vertrauensbasis der Gewerkschaft bei ihrer Klientel gestärkt – und so für eine BDZ-Zweitritelmehrheit im Hauptpersonalrat gesorgt. Der Schlüssel zum Sieg: eine aufmerksamkeitsstarke, überraschende Plakatserie, die im Vorfeld der Wahl Woche für Woche Überzeugungsarbeit geleistet hat: Kann eine Polizei- oder Dienstleistungsgewerkschaft die Interessen der Zöllner besser vertreten als die Zöllner selbst? Nein!“



KLEINE GESCHENKE ERHALTEN DIE FREUNDSCHAFT: Für unsere Wählerinnen und Wähler haben wir immer ein Bonbon in petto. Ganz nach diesem Motto haben wir mit witzigen wie köstlichen Präsenten viele Dienststellen begeistert. Das original BDZ-Huhn findet man übrigens bis heute an vielen Türklinken!



WIE GESCHNITTEN BROT: DIE BDZ-KAMPAGNE 2012

Genauso plakativ, genauso gewitzt, genauso authentisch, nur noch moderner, noch frischer und vor allem: noch erfolgreicher.

Mit diesen Aufgaben ist der BDZ erneut an die Berliner DUO Werbeagentur herangetreten. Das Team, das schon den Wahlkampf 2008 konzipiert hat, hat sich der Herausforderung gern gestellt – und da weitergemacht, wo die letzte Kampagne aufgehört hat. Auch diesmal stehen Dinge des Alltags im Mittelpunkt, auch diesmal sorgen provokante Aussagen für jede Menge Aufmerksamkeit. Auch diesmal wird es von Motiv zu Motiv viele schöne Überraschungen geben. Nur in einem Punkt nicht: Im Mittelpunkt steht die Zukunft der Zöllnerinnen und Zöllner.

Denn genau darum geht es am 28. März. Achten Sie also auf die grünen Plakate mit den interessanten Motiven. Und vor allem: Setzen Sie Ihr Kreuz an der richtigen Stelle!



UNTRENNBAR MITEINANDER VERBUNDEN – der Erfolg der Kampagne und der Einsatz des Teams der BDZ-Bundesgeschäftsstelle gehören zusammen. Dafür sorgen: Maik Siekmann, Yvonne Krenz, Christof Stechmann, Annette Flohrer und Anita Grundmann (v.l.n.r.)



MEHR ALS EIN DUO – das BDZ-Team der DUO Werbeagentur: Carlos Zamorano, Stephanie Schmidt, Damian Strohmaier, Julia Reisenberg, Kiki Vogt, Heike Heider, Bettina Wilke, Martin Schubert, Melina Freidank, Susanne Bungter und Sabrina Kretschmar (v. l. n. r.) sowie Kirsten Winkelmann (nicht im Bild).

DAS GROSSE BDZ WAHLJOURNAL KREUZWORTRÄTSEL: MITMACHEN UND GEWINNEN!

Der BDZ ist eine ...	ugs.: amerik. Soldat (Abk.)	Wertpapier	BDZ-Spitzenkandidatin	Szenenaufbau, Dekoration (engl.)	Geleitzug von Schiffen	deutsch: pro	Befinden
Abk.: Europ. Gemeinschaft		grober Sand Wähler-votum			Ausruf der Bestürzung		
1			Wider-sacher				
Streit, Hader	Hochland in Zentralasien		10		Münz-anstalt	Schnei-degerät	
			bal-tisches Volk	gezierte Haltung			
Figur aus der „Sesamstraße“	Abk.: okay		BDZ-Bundesvorsitzender			2	
warme Jahreszeit				behördliche Genehmigung	Zeichen für Helium	7	
9		unwohl durch Schiffs-bewegung	platzieren				
Vorspringende Spitze	3	Wind-schatten-seite	Bergpfad		be-stimmter Artikel	Segel-kom-mando	
mit Bäumen eingefasste Straße				Kiefern-gewächs Schwer-metall	11		
Zeichen für Eisen (Ferrum)		Falsch-meldung d. Ackerbau betreffend			BDZ-Spitzen-kandidat	Spiel-leitung bei Film und TV	
			nicht diese oder jene				6
gebrautene Fleisch-schnitte	Abk.: Anzeige	zwischen zwei Ländern		12	Platz, Stelle	knapp, wenig Raum lassend	
			5	Abk.: Seine Exzellenz	mächtige Welle	4	
Teil der West-karpaten	Ankün-digerin						
Kreis-zeichen-gerät			8	kleine Brücke			



BERLIN, BERLIN, 'NE REISE NACH BERLIN!

Am 28. März geht's um Kreuze an der richtigen Stelle. Hier geht's um den richtigen Lösungssatz für unser Kreuzworträtsel. Denn wer die Buchstaben richtig zusammenfügt, kann sich auf ein echtes Highlight freuen:

Und so einfach geht's: Lösungssatz finden und an raetsel@bdz.eu senden. Schon heißt es mit etwas Glück: Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin!

Auf in die Hauptstadt – auf Sie warten
4 Tage Berlin für 2 Personen mit
3 Übernachtungen im 4-Sterne-Hotel und
Musicalbesuch bei „Hinterm Horizont“
im Theater am Potsdamer Platz.

LÖSUNGSSATZ

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 !

Einsendeschluss ist der 31. März 2012. Der Preis wird unter allen Einsendern mit der richtigen Lösung verlost, der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Teilnahmeberechtigt sind alle Beschäftigten der Bundesfinanzverwaltung. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich.

OANS, ZWOA, GWONNA: KREATIV WERDEN UND MÜNCHEN GENIESSEN!

LIEFERN UND BERÜHMT WERDEN:
MIT EUREN IDEEN FÜR UNSEREN
WAHLKAMPF.

Die neue Kampagne macht große Sprüche. Sicher fallen Ihnen noch mehr Knaller ein!

Alles OK in HZA und BFD? Brot zeigen und von der Butter sprechen, die wir uns nicht vom selbigen nehmen lassen? So läuft der BDZ-Wahlkampf 2012. Das können Sie auch. Und wahrscheinlich sogar noch besser! Denn Zöllnerinnen und Zöllner haben viele gute Ideen, das wissen wir. Also, zeigen Sie, wie kreativ Sie sind – bitte senden Sie uns Ihre Bild- und Textideen, die unsere Wahlkampfdiee aufgreifen. Die genauso funktionieren. Oder ganz anders, aber lustig, überraschend, plakativ sind. Kurz: Lassen Sie Ihrer Phantasie freien Lauf. Für die Anstrengung Ihrer grauen Zellen liefern wir im Gegenzug auch ein echtes Highlight:

Der Gewinner kann sich über zwei Übernachtungen für zwei Personen in München freuen, Anreise inklusive!

UND SO EINFACH GEHT'S:

Senden Sie Ihre Bild- und Textidee bis zum 31. März 2012 an ideen@bdz.eu. Oder noch einfacher: Nutzen Sie unser Kontaktformular auf www.bdz-wahlen.de.



IMMER EINEN DREH KREATIVER: Zeigen Sie allen, dass wir Zöllnerinnen und Zöllner nicht nur alles unter Kontrolle, sondern auch mehr drauf haben!

ALLES AUF EINEN STREICH: Kombinieren Sie ungewöhnliche Bilder mit lustigen Sprüchen!



BAYERNS HAUPTSTADT WARTET:
Machen Sie mit und gewinnen Sie ein
Wochenende in München!

WIR SIND FÜR SIE DA!

BEZIRKSVERBAND BADEN

Vorsitzender: Horst Reichl
Alban-Stolz-Straße 22
79108 Freiburg
Tel.: 0761 – 202 03 21
Fax: 0761 – 202 06 72
bdz-baden@t-online.de
www.bdz-baden.de

BEZIRKSVERBAND BERLIN-BRANDENBURG

Vorsitzender: Andreas Schwenke
Bundesfinanzdirektion Mitte
Großbeerenstraße 341–345
14880 Potsdam
Tel.: 0331 – 6461 593
Fax: 0331 – 6461 599
post@bdz-bb.de
www.bdz-bb.de

BEZIRKSVERBAND BMF

Vorsitzender: Peter Link
Bundesministerium der Finanzen
Wilhelmstraße 97
10117 Berlin
Tel.: 030 – 186 82 12 95
Peter.Link@bmf.bund.de

BEZIRKSVERBAND DÜSSELDORF

Vorsitzender: Jens Feldberg
's-Heerenberger-Straße 107
46446 Emmerich
Tel.: 02822 – 79 11 95

BEZIRKSVERBAND HANNOVER

Vorsitzende: Bärbel Rehmert
Kurt-Schumacher-Straße 29
30159 Hannover
Tel.: 0511 – 321 – 352
Fax: 0511 – 1 698 – 593
bv.hannover@t-online.de
www.bdz-bv-hannover.de

BEZIRKSVERBAND HESSEN

Vorsitzender: Kai Ahlheim
Postfach 1243
64602 Bensheim
Tel.: 0157 – 73 10 46 45
Fax: 06151 – 98 73 44
post@bdzhessen.de

BEZIRKSVERBAND KÖLN

Vorsitzender: Michael Hecker
Hauptpersonalrat beim
Bundesministerium der Finanzen
Probsthof 78a
53121 Bonn
Tel.: 0228 – 682 – 45 16
Fax: 0228 – 682 – 48 99
Michael.Hecker@bmf.bund.de

BEZIRKSVERBAND NORDBAYERN

Vorsitzender: Peter Krieger
Bundesfinanzdirektion Südost
Krelingstraße 50
90408 Nürnberg
Tel.: 0911 – 376 32 90
Fax: 0911 – 376 29 50
vorstand@bdz_bv_nordbayern.de
www.bdz_bv_nordbayern.de

BEZIRKSVERBAND RHEINLAND-PFALZ

Vorsitzender: Michael Scheidt
Bundesfinanzdirektion Südwest
Wiesenstraße 32
67433 Neustadt an der Weinstraße
Tel.: 06321 – 894 941
Fax: 06321 – 894 369
bdz-bvrp@web.de

BEZIRKSVERBAND SAARLAND

Vorsitzender: N.N.
Mozartstraße 12
66130 Saarbrücken
Tel.: 0681 – 872 269
bdz-saarland@t-online.de
Ansprechpartnerin: Ruth Kubig

BEZIRKSVERBAND SACHSEN-THÜRINGEN

Vorsitzender: Peter Arnold
Forststraße 12
01099 Dresden
Tel.: 0351 – 26 29 117
Fax: 0351 – 26 29 640
vorstand@bdz-sachsen-thueringen.de
www.bdz-sachsen-thueringen.de

BEZIRKSVERBAND SÜDBAYERN

Vorsitzender: Stephan Mair
Hansjakobstraße 122
81825 München
Tel.: 089 – 43 67 04 87
Fax: 089 – 43 66 02 80
vorstand@bdz-suedbayern.de
www.bdz-suedbayern.de

WIR SIND FÜR SIE DA!

BEZIRKSVERBAND WESTFALEN

Vorsitzender: Wilfried Weißköppel
Elsemühlenweg 25
32257 Bünde
Tel.: 0171 – 21 42 364
bdz-westfalen@web.de
www.bdzwestfalen.de

BEZIRKSVERBAND WÜRTTEMBERG

Vorsitzender: Peter Horzella
HZA Stuttgart
Postfach 23 01 22
70621 Stuttgart
Tel.: 0711 – 94 82 502
Fax: 0711 – 94 82 246
Peter.Horzella@zas-fhf.bfinv.de

ALLES WICHTIGE AUF EINEN BLICK

HERAUSGEBER:

Bundesleitung des
BDZ Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft
Friedrichstraße 169–170
10117 Berlin

Tel.: 030 – 40 81 66 00
Fax.: 030 – 40 81 66 33
post@bdz.eu
www.bdz.eu

GESTALTUNG:

DUO Werbeagentur
Viktoria-Luise-Platz 12a
10777 Berlin
www.duowerbeagentur.de

TEXTE:

Klaus H. Leprich, BDZ
Christof Stechmann, BDZ
Martin Schubert, DUO
Bettina Wilke, DUO

DRUCK:

Druckerei Schlesener

FOTOS:

Simon Slipek

STAND DEZEMBER 2011

The logo graphic consists of two overlapping white parallelograms. The front parallelogram is tilted upwards to the right and contains the letters 'BDZ' in a bold, white, sans-serif font. The back parallelogram is slightly offset behind and to the right of the front one.

BDZ

Deutsche Zoll- und
Finanzgewerkschaft